

Hinweise auf wertvolle Bücher

Autor(en): **J.R.**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **30 (1959)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

könnte sogar eine dritte gebrauchen, denn die Orte, an denen Jahrmarkt gehalten wird, sind zahlreich, im Süden wie im Norden des Landes.

Morgen früh werden die Schüler wieder antreten, schüchterne Anfänger und gewandte Bruchrechner.

Blick über die Grenzen

Ein «richtiges» Pferd gehört zu den Dingen, die viele Grosstadtkinder nur vom Hörensagen kennen. Ueberhaupt bilden sie sich über die Verhältnisse auf dem Dorf oft recht abenteuerliche Vorstellungen. Aber auch die Erwachsenen können sich vielfach von den Problemen der Landwirtschaft kein zutreffendes Bild machen. Diese noch immer bestehende Kluft zwischen Stadt und Land möchte eine neutrale Organisation überbrücken helfen, die jetzt in Bonn ihre Zentrale eingerichtet hat. Es ist die Aktion «Stadt und Land», die über Aussenstellen in Hamburg, Berlin und München verfügt. Ihr gehören ausser Vertretern der Landwirtschaft auch Verbraucher- und Hausfrauenverbände, Handelskreise und andere Bevölkerungsgruppen an. Eine der neuartigen Empfehlungen der Organisation lautet: «Jeder Schule ihren Paten-Bauernhof! Es muss in einigen Jahren soweit sein, dass unsere Lehranstalten ständige Freundschaftsbeziehungen zu ausgesuchten Bauernbetrieben unterhalten.»

Die Schulkinder sollen «ihren» Hof regelmässig besuchen und dabei Kenntnisse über das Landleben erwerben. Einige Schüler können auch beim Patenbauern der Schule die Ferien verbringen. Erste Paten-Bauernhöfe sind von der Organisation bereits in Schleswig-Holstein und Niedersachsen ermittelt worden. Man setzt in diese neue Art des Kennenlernens grosse Hoffnungen, zumal Erhebungen gezeigt haben, dass sieben Prozent der städtischen Patenkinder später einmal einen landwirtschaftlichen Beruf ergreifen wollen. So fruchtbar wirkten sich die auf dem Dorfe gesammelten Eindrücke aus.

*

«Zu der Lebenssphäre des Kindes gehört das Spiel ebenso wie die Arbeit zu der des Erwachsenen. Ein Kind ohne Spielen ist kein Kind. Nehmen wir einem Kind diese Möglichkeiten, so verfällt es einer geistigen Verkümmern.» — Mit diesen Worten eröffnete Professor Dr. med. A. Loeschke einen neuen Spielpavillon

Bekannte und unbekannte Gesichtchen werden dem Lehrerpaar erwartungsvoll entgegenstrahlen: Dag, Juffrouw! Dag, Meester! — Und er wird ihnen mit Geduld und Mühe beibringen, dass noch kein Meister vom Himmel gefallen ist!

der Kinderklinik der Freien Universität Berlin, der vom Berliner Zahlenlotto gestiftet und mit Hilfe des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes ausgestattet wurde. Erste Aufgabe der Einrichtung einer Spielmöglichkeit im Krankenhaus sei die Erhaltung der geistigen Entwicklungsmöglichkeit des Kindes, führte Professor Loeschke aus. Die Erhaltung der Spielmöglichkeit überbrücke die Bewahrung des kindlichen Milieus. Vor allem chronisch kranke Kinder, die auf die Geborgenheit der häuslichen Umwelt während ihres Krankenhausaufenthaltes verzichten müssen, könnten nicht nur ihren Bildungs- und Beschäftigungstrieb stillen, sondern indirekt auch mit zu einer Heilung ihrer Krankheit beitragen. Das Spiel lenke von der Erkrankung ab und lindere die oft bestehenden erheblichen Depressionen. Das Spiel diene ausserdem der Uebung oder Wiedererlangung der körperlichen Geschicklichkeit und nicht zuletzt der psychodiagnostischen und psychotherapeutischen Auswertung. Der Spielpavillon der Universitätskinderklinik Berlin bietet zahlreiche Möglichkeiten zur Beschäftigung kranker Kinder: Einzelspiel mit Spielsachen, Theatervorführungen, Kasperle, Rätselraten, Geschichten erzählen, Modellieren, Ausschneiden, Basteln usw.

Ohne Zweifel ist die Einrichtung derartiger Spielpavillons sehr zu begrüssen. Entscheidend ist jedoch die Einstellung der behandelnden Aerzte und auch der Schwestern zu dieser Frage überhaupt. Auch wenn der Krankheitszustand des Kindes die Beteiligung an bestimmten Spielen gestattet und der Krankenhausbetrieb hierzu die Möglichkeit bietet, kommt es sehr auf eine enge und gute Zusammenarbeit zwischen Aerzten, Schwestern und Kindergärtnerinnen bzw. Beschäftigungstherapeutin an. Ebenso wichtig ist auch, dass die Krankenhausverwaltung die erforderlichen Mittel für Spielzeug und Beschäftigungsmaterial zur Verfügung stellt oder sich um entsprechende Geldmittel von dritter Seite bemüht.

Hinweise auf wertvolle Bücher

Danilo Dolci: Umfrage in Palermo

Verlag Walter, Olten.

Schon vor Jahren konnte man dem eindrucklichen Roman von Carlo Levi «Christus kam nur bis Eboli» entnehmen, dass der Heiland offenbar Sizilien von seiner Barmherzigkeit ausgespart habe; nur so seien die fürchterlichen sozialen Zustände dieses Landstriches, der zu den schönsten und anmutigsten der Erde gehört, zu erklären. Nun erreicht uns das aufrüttelnde Dokument Danilo Dolcis, ein Appell an das Gewissen der Welt und vor allem seiner italienischen Landsleute. Dolci war ursprünglich Architekt, verzichtete aber auf seine berufliche Karriere, um dem «Einen, was not tut» gerecht zu werden: die Not der dert er leidenschaftslos, aber um so aufrüttelnder die

Bevölkerung zu lindern. Im vorliegenden Buche schildert Ergebnisse seiner «Umfragen» im Zentrum des sizilianischen Elends, in Palermo. Er reiht einen Lebenslauf an den anderen, beschreibt Schicksale von Menschen, die von Kindheit an durch unglückselige Zustände zermalmt werden und auf Abwege geraten; er zeigt, dass der Mensch die Tugend nicht aufrechterhalten kann, wenn er ständig vom Hungertod bedroht ist. Das ganze Buch ist ein einziger Schrei: Lindert die Not der Armen! Wir möchten wünschen, dass dieser Aufschrei, der aus einem edlen und uneigennütigen Herzen stammt, gehört werde und nicht nur zu parlamentarischen Floskeln, sondern zu Taten der Gerechtigkeit und des sozialen Gewissens führe!

Peter Dürrenmatt: «Wir Schweizer und der Totale Krieg».

Flamberg Verlag Zürich, 48 Seiten, broschiert, Fr. 2.75.

Die Reden des russischen Diktators Chruschtschow, vor allem sein Besuch in Amerika, begleitet von seinen immer neu ausgesprochenen Friedensbeteuerungen, können kaum klarer durchschaut werden, als dies durch die Schrift von Peter Dürrenmatt, dem Chefredaktor der «Basler Nachrichten» geschieht. Die in unserem Volk seit einiger Zeit geführte Diskussion um die Ausrüstung unserer Armee mit Atomwaffen kann und muss eben im Zusammenhang mit der Bedrohung durch den Sowjetkommunismus gesehen werden. Es wirkt befreiend und ungemein klärend, mit welcher Schärfe Dürrenmatt dieses Bild sieht, das er als «die konsequenteste, umfassendste, folgerichtig durchdachte und mit wissenschaftlichen Mitteln erarbeitete Form politischer Totalität der bisherigen Geschichte» zeichnet.

Es handelt sich um eine aufrüttelnde Schrift, für die wir dankbar sind. Kein Schweizer sollte unterlassen, den Gedankengängen von Dürrenmatt nachzugehen und sich in seine, in unsere Zeit hinein gesprochenen Ueberlegungen zu vertiefen. Dt.

Gerhard Rasmussen: «Der Fall Max Colbert».

Flamberg Verlag Zürich/Stuttgart. Roman, 228 Seiten, Leinen Fr. 12.80.

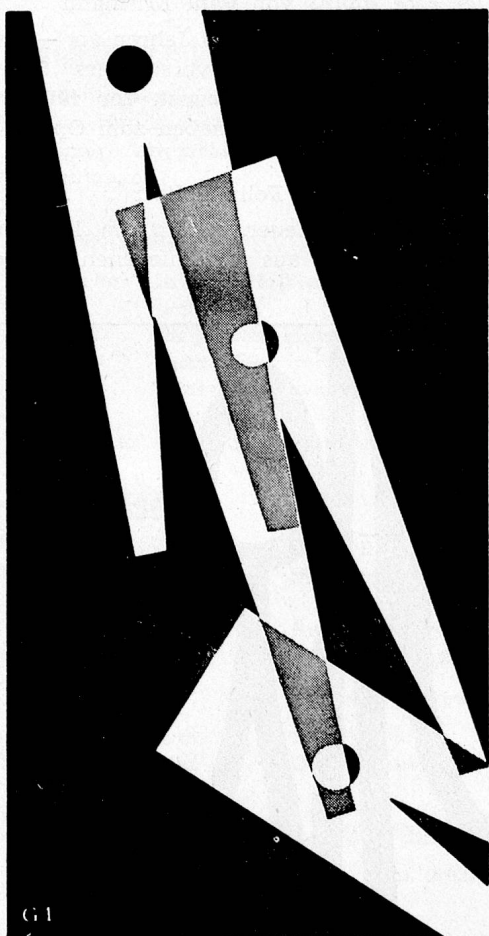
Rasmussen, Pfarrer einer Vorstadtgemeinde von Kopenhagen, ist auch bei uns vor allem durch seinen

viel diskutierten Roman «Der Hauptmann braucht keinen Urlaub» bekannt geworden. Mit seinem neuesten Werk, dem «Fall Max Colbert», greift er wiederum kräftig in die Gegenwart und stellt uns vor ein Problem, das die Menschheit heute und in naher Zukunft ungemein beschäftigen wird. Durch eine Gehirnoperation soll ein Verbrecher zu einem nützlichen Glied der menschlichen Gesellschaft gemacht werden. Gelingt das Experiment, so haben es die Menschen in der Hand, von nun an das Menschenleben in eine beliebige Norm zu leiten. Eine ungeheure Entwicklung mit nicht absehbaren Folgen! Ergreifend wird dargestellt, wie sich Kräfte gegen die Züchtung des Unmenschen erfolgreich zur Wehr setzen. Da ist vor allem der Chirurg, der medizinisch das Problem löst, dennoch an der Schwere der ganzen Frage zerbricht. Neben dem «Versuchsmenschen» steht dessen Bruder, ebenfalls ein Verbrecher, der nach gesühnter Tat durch viele Schwierigkeiten hindurch den Weg zur Wahrheit sucht. Zwischen beiden steht die Tochter des Chirurgen, die durch die Tat ihres Vaters offene Augen für die unzerstörbaren Kräfte der Menschenseele erhält und ihr eigenes Leben in ganz neue Bahn lenkt. Ein hinreissend geschriebenes Buch, das sich zum Vorlesen im Mitarbeiterkreis ausgezeichnet eignet und lebhaft Diskussionen auszulösen vermag. Dt.

Max Scheler: «Liebe und Erkenntnis».

Dalp Taschenbücher, Verlag A. Francke, Bern.

Der im Jahre 1928 verstorbene deutsche Philosoph Max Scheler erlebt gegenwärtig eine Renaissance,

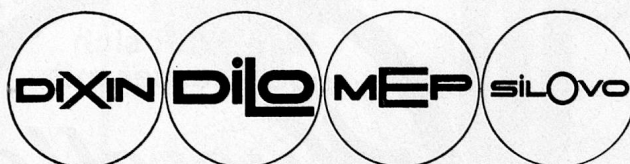


Ihre Grosswäsche

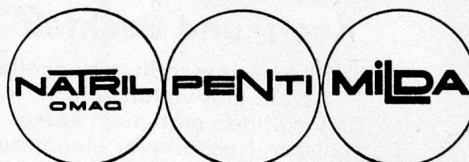
strahlend sauber und geschont, wie im gepflegten Familien-Haushalt!

Henkels Laboratorien für Schmutzlösetechnik bringen neue verbesserte Waschmittel. Zwei bis drei dieser Artikel genügen, um rationell und schonend zu waschen.

Zum Vorwaschen:



Zum Waschen:



Zum Bleichen:



für Wolle und Seide

Henkel & Cie. A.G.
Pratteln / BL
Abt. Grosskonsumenten



nicht zuletzt dadurch bedingt, dass der Francke Verlag sich in verdienstvoller Weise der Neuherausgabe seiner Gesammelten Werke angenommen hat. Scheler war einer der fruchtbarsten Philosophen der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg, mit Heidegger und Nikolai Hartmann einer der stärksten Anreger auf dem Felde der philosophischen und psychologischen Forschung: zunächst dem Katholizismus angehörig (man nannte ihn einen katholischen Nietzsche), baute er in den letzten Jahren seines Lebens an einer umfassenden philosophischen Menschenkunde, in der die Eigenart und Autonomie des Menschen in der Welt vielseitig zum Ausdruck kamen. Das vorliegende Bändchen vereinigt fünf wichtige Vorträge des Philosophen, an denen seine Geistesart plastisch in Erscheinung tritt: er dachte aus der Zeit heraus und für seine Zeit, doch viele seiner Formulierungen haben auch uns Heutigen wertvolle Erkenntnisse zu vermitteln.

Arnold Gehlen: «Der Mensch — Seine Natur und Stellung in der Welt».

Athenäum Verlag Bonn.

«Das von nachdenkenden Menschen empfundene Bedürfnis nach einer Deutung des eigenen menschlichen Daseins ist kein bloss theoretisches Bedürfnis»: mit diesem Satz eröffnet Arnold Gehlen sein bekanntes Werk über den Menschen, das nunmehr in sechster Auflage vorliegt. Auf breiter wissenschaftlicher Grundlage aufbauend, werden in diesem Buche alle menschlichen Eigenarten und Merkmale auf das Problem der «Handlung» bezogen, das heisst, Gehlen deutet den Menschen primär als ein handelndes, tätiges Wesen, wobei alles Denken, Fühlen, Wollen und Phantasieren auf den letztlich gültigen Handlungszweck bezogen sind. Mit dieser ausserordentlich modernen Formulierung wird ein Menschenbild erarbeitet, aus dem die Sonderstellung des Menschen im Naturreich trotz eingehender Berücksichtigung der Abstammungslehren deutlich wird: der Mensch schafft sich durch eigene Bemühung eine «Welt», ist nicht nur eingefügt in einen Naturzusammenhang, sondern steht als

Handelnder «ausserhalb der Natur», die er für seine Zwecke formt und einrichtet. Mit einprägsamen Beschreibungen und sorgfältigen Analysen arbeitet Gehlen das Bild des Menschen heraus, so dass sein Beitrag zu einer philosophischen Menschenkunde der Gegenwart unzweifelhaft einen wichtigen Rang einnimmt: in Zeiten, in denen der Mensch sich problematisch geworden ist, bedarf er einer Bestimmung seines Wesens, aus der er Richtlinien für sein Denken und Handeln ableiten kann. Dr. J. R.

Neue, gute Jugendschriften

Das Schweiz. Jugendschriftenwerk hat wiederum 5 Neuerscheinungen herausgegeben, und zwar:

Nr. 677 «*Der Wolf, der nie schläft*» von Bruno Knobel
Reihe: Gegenseitiges Helfen, Alter: von 11 Jahren an.
— Lebensgeschichte des Begründers der Weltpfadfinderbewegung. Lord Baden-Powell, englischer General, der im afrikanischen Krieg bekannt wurde, war beim Feinde unter dem Spitznamen «Der Wolf, der nie schläft» der gefürchtetste Heerführer.

Nr. 678 «*Die Irrfahrten des Odysseus*» von Hans Bracher.

Reihe: Geschichte, Alter: von 13 Jahren an. — In einfacher, lebendiger Art wird, Homers Odysseus folgend, erzählt, wie der Held Odysseus auf seiner Rückreise von Troja viele Abenteuer erlebt und schliesslich seine Heimatinsel Ithaka erreicht, wo seine treue Gemahlin voll Sehnsucht ihn erwartet.

Nr. 679 «*Der rote Hahn*» von Paul Erismann

Reihe: Literarisches, Alter: von 10 Jahren an. — Zwei Knaben verursachen durch unvorsichtiges Spielen mit einer Rakete eine Feuersbrunst. Ihr fällt zum Teil der Bauernhof eines der Knaben zum Opfer.

Nr. 680 «*Malojawind*» von Felix Peltzer

Reihe: Reisen und Abenteuer, Alter: von 11 Jahren an. — Die Segelflieger aus verschiedenen Ländern

Man fühlt sich noch besser mit

Nussella

Koch- und Backfett

Der Körper verarbeitet Nussella leicht und vollständig. Daher bilden sich auch keine Fettpolster. Nussella ist eine naturgemäss abgestimmte Mischung feinsten Kokosnussfettes veredelt mit Sonnenblumen- und Olivenöl.

J. Kläsi, Nuxo-Werk AG
Rapperswil/SG

Versilbern und Aufpolieren von

Hotelsilber und Besteck

Unsere geschulten, langjährigen Fachkräfte reparieren in kurzer Zeit das defekte Hotelsilber.

H. BEARD S. A.

Montreux (Vd)

Telephon (021) 6 22 78

Kunsthonig

Wolrowe Exquisit, Tafelmelasse

Naturreine Sirupe

Himbeer, Citron, Orange

Konfitüren

Orange, süss, Aprikosen Pudding-, Crème-, Backpulver, Fondant, Aromen

Anstalten und Heime geniessen Spezialpreise.

C. Münzenmeier Wolrowe-Werk, Pfäffikon-Sz.
Telephon (055) 2 72 13

Küchenwäsche

Küchentücher, Teller- u. Gläsertücher, Handtücher, Küchenschürzen, Abwaschlappen, Bodenlappen



Bettwäsche

Leintücher in Zwirn-Halbleinen und Zwirn-Baumwolle, roh und gebleicht
Anzüge für Kissen, Pfulmen und Decken in Bazin, Satin und Damast, Zwirn-Halbleinen und Zwirn-Baumwolle
Moltens in div. Qualitäten
Woldecken, div. Artikel und Preislagen

Tischwäsche

in Reinleinen, Halbleinen und Baumwolle, weiss und farbig Servietten Napperons Tischtücher

Toiletentücher	Ärzte- und Opperations-
Frottierwäsche	Mäntel und -Wäsche
Waffeltücher	Gärtner-, Metzger-,
Badetücher	Bäcker- und
Hausschürzen, div. weiss und farbig	Chefschürzen usw.

A. & H. Kälin-Müller, Seewen-Schwyz

Leinen- und Baumwollweberei Tel. (043) 31666

Waschen und reinigen von Anstaltskleidern und Wollsachen

Zum Waschen und Desodorieren von schweissiger Wollwäsche und von Anstaltskleidern eignet sich das hartwasserbeständige, neutrale Netz- und Waschmittel

COMPROX

besonders gut.

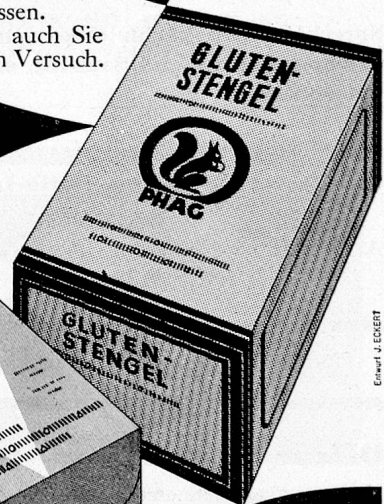


BP BENZIN & PETROLEUM A.G.
ZÜRICH, POSTFACH HB
Abteilung Spezialprodukte

PHAG - Produkte für Zuckerkrankes sichern Ihnen eine erfolgreiche Diät, dank der besondern Zusammensetzung nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen. Machen auch Sie einen Versuch.

GLUTEN-STENDEL

FÜR ZUCKERKRANKE



GLUTEN-ZWIBACK



FABRIK HYGIENISCH - DIÄTETISCHER
NAHRUNGSMITTEL / GLAND (WAADT)

Erwin J. Eckert

treten auf dem Engadiner Segelflugplatz zu einem internationalen Wettkampf an. Der junge Holländer van der Meulen empfindet ein geheimes Grauen vor unsern Bergen, er flieht sogar in die Einsamkeit, bis er sich schliesslich doch noch siegreich durchsetzt.

Nr. 682 «Swissair Düsen-Modelle» von Aebli/Müller Reihe: Spiel und Unterhaltung, Alter: von 11 Jahren an. — Im Herbst 1959 kommen bei der Swissair die ersten Düsenflugzeuge in Betrieb. Aus dem neuen Bastelheft lassen sich Modelle des Cockpits eines Düsenflugzeugs, eines Düsenmotors, die Modelle einer Caravelle und einer Convair CV-880 nebst Bedienungswagen erstellen.

Farbe ins Heim!

Dies ist nicht etwa das Schlagwort eines Tapetenhändlers oder Möbelverkäufers, sondern eine Aufforderung an jede Frau, sich mit wenig Auslagen die Räume während des Winters bunter und freundlicher zu gestalten. Es ist dies nämlich viel einfacher als wir denken. Wir brauchen nur ein paar *Blumenzwiebeln* zu kaufen und sie sachgemäss zu pflegen, um wochen-, ja sogar monatelang die verschiedensten Farben, rot, gelb, blau, orange u. a. m., in unseren Zimmern als be-

zaubernden Blumenschmuck zu haben. «Das möchte ich wohl gerne», sagt manche Frau, «aber ich habe gehört, dass die Vorkultur nur an kühlem und dunklem Ort möglich sei. Ich besitze weder einen kühlen Keller noch einen Estrich, die Schränke habe ich vollgepfropft und Garten habe ich auch keinen, um die Töpfe ein-graben zu können».

Auch unter solchen Umständen lässt sich ein Ausweg finden, um die süsstduftenden Hyazinthen, die freundlichen Tulpen und die frühlingstündenden Narzissen — denn vor allem sie eignen sich für die Treiberei — zum Blühen zu bringen. Die Erfahrung lehrt, dass die bepflanzten Töpfe und Schalen ohne weiteres auf den Balkon gestellt werden können oder aufs Fensterbrett. Mit Zeitungspapier machen wir eine *dicke Haube* und decken sie damit zu. Bis weit in den Dezember hinein lassen wir unsere Pfleglinge draussen. In dieser Zeit bewurzeln sie sich und treiben nicht zu früh aus, was bei allzu warmem Standort leicht möglich ist und die befriedigende Entfaltung der Blüten beeinträchtigt. Wenn wir sie erst im Dezember oder sogar Januar, je nach Kälte, welche die Töpfe sprengen könnte, hereinnehmen, so ertragen sie schon einen leicht temperierten Raum. Vielleicht findet sich dann ein Plätzchen im Korridor oder Treppenhaus, wo sie, mit Kartonhütchen bedeckt, verbleiben, bis der Austrieb 8—10 cm lang geworden ist. ssv

Stellenvermittlung des Vereins für Schweiz. Anstaltswesen (VSA)

Stellenanzeiger

der Zentralen Stellenvermittlung des VSA:

Wiesenstr. 2, Zürich 8, Ecke Seefeldstr., Tramhaltestelle Kreuzstrasse. Tel. (051) 34 45 75. Postcheck VIII 28118.

Sprechstunden: nachmittags von 2 bis 5 Uhr, ausgenommen Freitag und Samstag, oder nach telefonischer Vereinbarung.

Vermittlungsgebühr:

Arbeitgeber: 10 % vom Netto-Lohn, d. h. mindestens Fr. 14.—, höchstens Fr. 30.—

Arbeitnehmer: 5 % vom Netto-Lohn, d. h. mindestens Fr. 8.—, höchstens Fr. 15.—.



Telefonische Anrufe nur nachmittags!

Offene Stellen

Die mit /I bezeichneten offenen Stellen sind in dieser Nummer auch als Inserat zu finden.

6502 Altersheim in Zürich sucht auf den 1. Dezember evtl. 1. Januar ein **Zimmermädchen** das auch servieren könnte, sowie evtl. eine Tochter als **Lingère**. Gleichzeitig wird eine **Tochter** mit Bürokenntnissen gesucht zur Bedienung des Telefons und für allgemeine Büroarbeiten.

6503 Altersheim im Kt. Bern sucht zum baldigen Eintritt eine gut ausgewiesene Tochter als **Köchin**.

6504 Anstalt in der Nähe von St. Gallen sucht zum baldigen Eintritt eine tüchtige Tochter als **Hausgehilfin**.

6505 Städt. Altersheim im Kt. Aargau sucht zum baldigen Eintritt eine gut ausgewiesene **Köchin**.

6505a Altersheim im Kt. Thurgau sucht zum baldigen Eintritt eine fleissige, gut ausgewiesene Tochter als **Gehilfin**.

6505b Erziehungsanstalt im Kt. Glarus sucht zum Eintritt auf den 1. Dezember, evtl. nach Uebereinkunft, eine **Gruppenleiterin** sowie zum sofortigen Eintritt eine **Köchin**.

6505c Anstalt in der Nähe Basels sucht zum baldigen Eintritt eine **Erzieherin**, wenn möglich eine Tochter mit Diplom.

6506 Bürgerheim im Kt. Zürich sucht zum baldigen Eintritt eine fleissige Tochter als **Gehilfin**.

6507 Bürgerheim am Zürichsee sucht zum baldigen Eintritt je eine Tochter als **Gehilfin** der Hausmutter und eine **Hausgehilfin**.

6508 Erziehungsanstalt im Kt. Bern sucht zum Eintritt nach Uebereinkunft eine Tochter als **Gruppenleiterin** mit guten Nähkenntnissen sowie eine **Gehilfin** für Büro und Ablösung. Gleichzeitig wäre der Posten einer **Gehilfin** im Haushalt neu zu besetzen.

6509 Erziehungsheim in der Nähe von Zürich sucht zum Eintritt nach Uebereinkunft eine **dipl. Erzieherin** sowie eine Tochter als **Gehilfin**, vorzugsweise zum Glätten. Gleichzeitig wird auf Frühjahr evtl. früher eine gut ausgewiesene **Köchin** gesucht.